



Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Pressemitteilung

Lüneburg, 19.04.2010

Zur heutigen Pflanzung der gentechnisch veränderten BASF-Kartoffel Amflora:

Gesunde Vielfalt - statt Risikoknollen !

Bauern, Verarbeiter, BürgerInnen und Stärkefabriken setzen auf gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft

Schwerin / Lüneburg, 19.04.2010: Trotz massiver Proteste hat die BASF heute ihre gentechnisch veränderte Stärkekartoffel „Amflora“ auf 20 Hektar in Zepkow / Mecklenburg-Vorpommern gepflanzt. Für die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) ist diese Pflanzung verantwortungslos: „Amflora ist riskant, veraltet und überflüssig. Wir fordern die verantwortlichen Politiker auf, den Anbau von Risikoknollen zu stoppen“, so Annemarie Volling; sie berät die Gentechnikfreien Regionen in Deutschland für die AbL und ist eine der Sprecherinnen im Bündnis für gentechnikfreie Landwirtschaft Niedersachsen, Bremen, Hamburg. Volling weiter: „Die EU-Kommission hat Amflora Anfang März 2010 eine europaweite Anbauzulassung erteilt, obwohl sie Resistenzgene gegen Antibiotika enthält, es nur mangelhafte Fütterungsstudien gibt und Umweltverträglichkeitsprüfungen fehlen. Die ablehnenden Signale der Stärkeindustrie und der Verarbeitungsunternehmen sind eindeutig: Sofort nach Zulassungserteilung haben sie Bedenken angemeldet, weil eine Trennung weder auf dem Acker noch in der Verarbeitung der Stärkeindustrien bzw. in der Lagerung möglich ist. Ihre Kunden, die Stärke verarbeitenden Lebensmittelunternehmen, tolerieren keine gentechnischen Verunreinigungen. Käme es zum breiten Anbau der Risikoknolle Amflora in Deutschland, müsste die Branche erhebliche Trennungsmaßnahmen und Analysekosten aufwenden, um Kontaminationen so weit es geht zu vermeiden. Aber, nicht etwa die BASF trägt diese Kosten, sondern sie werden auf die gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft und letztendlich auf die Verbraucher abgewälzt. Es gibt keinen Bedarf für Amflora, denn die Stärkeindustrie hat eigene Stärkekartoffeln entwickelt mit gleichen Eigenschaften – ohne gentechnische Manipulation. Wir Bäuerinnen und Bauern fordern die Politik auf, jetzt zu handeln: Amflora muss Thema bei der Bund-Länder-Agrarministerkonferenz werden, die Ende April 2010 in Plön statt findet. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner und ihre MinisterkollegInnen aus den Bundesländern müssen sich für ein klares Verbot der Risikoknolle aussprechen. Die Regierung in Österreich hat Anfang April gezeigt, dass es geht. Worauf also warten? Für die BASF ist die Anbauzulassung ihrer Kartoffel ein Türöffner – sie haben bereits angekündigt, weitere gentechnisch veränderte Kartoffeln in den Zulassungsprozess zu bringen. Für die gentechnikfrei wirtschaftenden Bäuerinnen und Bauern ist die Auspflanzung der Risikoknolle eine Kampfansage. Zusammen mit befreundeten Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung sowie Umwelt- und Verbraucherschutz organisieren wir gesellschaftlichen Widerstand. Die Mehrheit der VerbraucherInnen in Europa, aber auch in anderen Teilen der Welt, wollen gentechnikfreie Nahrungsmittel, heute und in Zukunft – dem kommen wir gerne nach!“

Aktuelles Hintergrundpapier zur BASF-Stärkekartoffel Amflora im Anhang. Mehr www.abl-ev.de